

BAUNETZWOCHE #632

Das Querformat für Architekt*innen

02. November 2023



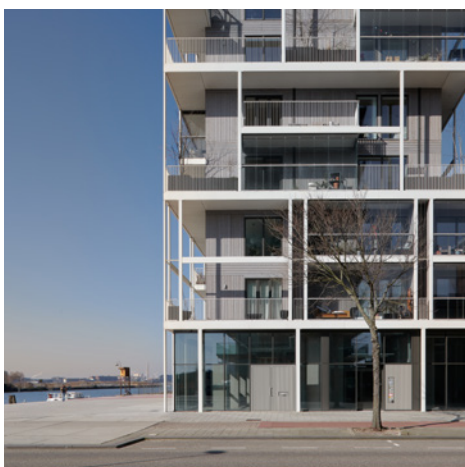
AMSTERDAM
WOHNEN AM WASSER

**DESTROY,
REPAIR, REPEAT**

Lustvolles Downcycling auf
der Vienna Design
Week

DIESE WOCHE

Vor rund 25 Jahren begann in den östlichen Hafengebieten die Neuerfindung der Waterstad Amsterdam. Seither sind zahllose Projekte entstanden, die geschickt ihre Nähe zum Wasser zelebrieren. Wir blicken auf die jüngsten Entwicklungen.



6 Amsterdam Wohnen am Wasser

Von Klaus Englert

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
22	<u>Jobs</u>
28	<u>Bild der Woche</u>

Titel: Wohnblock von Barcode mit BIG,
Foto von Ossip van Duivenbode
oben: Hochhaus von Olaf Gipsier Architects,
Foto von Max Hart Nibbrig

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz
Geschäftsführer: Andreas Göppel, Sven Hohmann
Gesamtleitung: Stephan Westermann
Chefredaktion: Friederike Meyer
Redaktion dieser Ausgabe: Stephan Becker
Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: Peter Lauer, Wikimedia, CC BY-SA 3.0

DIENSTAG

Mit dem Erbe der klassischen Moderne hat man sich in Krefeld schon lange angefreundet. Schließlich stehen hier wichtige Frühwerke Mies van der Rohes. Der Brutalismus hat es dort hingegen schwerer. Seit 1976 verfügt die Stadt mit dem Seidenweberhaus über einen Mehrzweckbau in diesem Stil. Dieses Werk des Büros Sippel Trubert Klein soll in den kommenden Jahren abgerissen werden. Als Ersatz würde dann ein Kesselhaus von Mies-Schüler Erich Holthoff dienen. Das allerdings befindet sich am Stadtrand und müsste erst noch aufwändig umgebaut werden. Nun hat sich eine fachlich vielseitig besetzte Gruppe gegen diesen Plan ausgesprochen. Ein Veranstaltungshaus gehöre ins Zentrum. Und auch mit Blick auf Kosten, Ressourcenverbrauch und CO₂-Ausstoß sei eine Sanierung des Seidenweberhauses sinnvoller. Ob sich das Abrissbündnis unter rot-grüner Führung noch umstimmen lässt? Wünschenswert wäre es. *sb*

NEWS

LESEN, LEIHEN, LERNEN

BAUNETZ MELDUNGEN



Bild: Anbau von Studio Weave, Foto von Jim Stephenson

Bibliotheken gehören zu den schönsten Bauaufgaben. Obwohl immer mehr Wissen ins Internet abwandert, braucht es offenbar den physischen Ort. Und der ist meist mehr als nur ein reiner Bücherspeicher. In offenen Räumen wird gelesen und gelebt, die Menschen kommen zum Lernen ebenso wie zum Kaffeetrinken. Den diesjährigen „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober nahmen wir zum Anlass für einen Rückblick auf die Neuzugänge der vergangenen Jahre. Unser Themenpaket zeigt, dass in dieser Typologie nach wie vor viel gestalterischer Spielraum herrscht. Haben hierzulande Umnutzungen Konjunktur, entstehen anderswo noch immer enigmatische Ausnahmebauten.

www.baunetz.de

ARBEIT MAL ANDERS

BAUNETZ WISSEN



Foto: Peter Margis, Berlin

Große Ladenfenster und Gastronomie kennzeichnen die Gegend rund um den Rosenthaler Platz in Berlin-Mitte. Hier hat sich die AOK eine ungewöhnliche Arbeitsumgebung einrichten lassen. Drei ehemalige Ladengeschäfte an der Ecke zur Sophienstraße verwandelte das Büro Designfunktion in den *AOK Lab-Space*. Er ist Teil eines Baudenkmals, das Alfred Messel einst für Wertheim geplant hatte. Raue Pfeiler aus Sichtmauerwerk und schlanke Rundstützen prägen die Räume, Holzeinbauten und lange Vorhänge bilden eine helle, flexibel nutzbare Ausstattung. Die schallabsorbierenden Textilien trennen die Bereiche und schaffen die passende Kulisse für farbig akzentuierte Möbel.

www.baunetzwissen.de/akustik

SCHAUFENSTER FÜRS LICHT

BAUNETZ ID

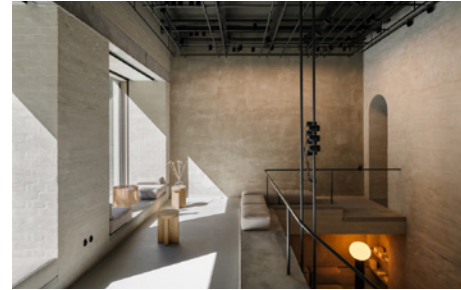


Foto: Nate Cook

Die Lage der neuen deutschen Dependence von PSLab in der Charlottenburger Niebuhrstraße 10 ist mit ihren sozialen und visuellen Brüchen typisch für Berlin. Während man am Kurfürstendamm an Luxusläden vorbeiflanziert, reiht sich am Stuttgarter Platz ein Dönerladen an den anderen und es geht zuweilen rau und ruppig zu. Nichts davon ist zu spüren im Studio von PSLab, der von Dimitri Saddy 2004 in Beirut gegründeten Lichtmanufaktur. Das liegt vor allem an der ästhetischen Zurückgenommenheit, die eine große Ruhe ausstrahlt und bereits an der Fassade des Gebäudes ablesbar ist. Ein Rundgang offenbarte gestalterische Highlights und eine raumhohe Materialbibliothek.

www.baunetz-id.de





**KLIMA
FESTIVAL**
FÜR DIE
BAUWENDE

Ressourcen schonen – Wissen erneuern.

Inspiration, Austausch und
Lösungen zur Bauwende.



23. /24.11.
BERLIN, STATION

JETZT TICKET SICHERN!

WOHNEN AM WASSER

Bild der Woche

Jobs

Dossier

News

6

Architekturwoche

Inhalt



AMSTERDAM WOHNEN AM WASSER

VON KLAUS ENGLERT

Die besondere Beziehung der Niederlande zum Wasser und zum Meer ist wohl dokumentiert. Sie zeigt sich nicht nur in großmaßstäblichen Deichbauprojekten, sondern auch in vielen historischen Stadtzentren, die von Grachten und Kanälen durchzogen sind. In Amsterdam ist aus einer Notwendigkeit aber längst eine Kür geworden. Zwischen alten Hafengebieten und neuen Inseln hat sich hier eine Architektur entwickelt, die den offenen Raum zu zelebrieren versteht – Markermeerblick inklusive.

Seit Jahrhunderten widmen sich die Niederländer*innen der Trockenlegung ihrer Polder. In einem Land, das sich zu 26 Prozent unterhalb des Meeresspiegels befindet, war Hochwasserschutz schon immer eine überlebenswichtige Herausforderung. Mittlerweile ist die Expertise niederländischer Wasserexpert*innen in zahlreichen Ländern gefragt, die vor ähnlichen Zukunftsaufgaben wie Überschwemmungen, Starkregen- und Grundwasserproblemen stehen. Dabei sind sich unsere westlichen Nachbarn darüber bewusst, dass der Klimawandel zunehmend auch das eigene Land beeinträchtigt. Seit 1910 nahmen Starkregenfälle um 85 Prozent zu, und der Meeresspiegel dürfte nach neuesten Prognosen in diesem Jahrhundert um 82 Zentimeter steigen.

Ab den 1960er Jahren gab es in Amsterdam eine regelrechte Hausboot-Welle. Nach dieser ursprünglichen Wohnform auf dem Wasser – hier um 1979 – entwickelten sich später größere Siedlungsprojekte. Foto: [Koen Suyk](#) / [Anefo](#) / [Wikimedia](#) / [CC0](#)

Einen kreativen Umgang mit der Krise lässt sich den Amsterdamer*innen bereits vor der Kenntnisnahme des Klimawandels bescheinigen: In den 1960er und 1970er Jahren, als bezahlbarer Wohnraum zur Mangelware wurde, kam die Hausboot-Welle auf, die dazu führte, dass allein in der Hauptstadt die Anzahl der Hausboote auf 2.500 anstieg. Weil aber heute keine neuen mehr gebaut werden dürfen, haben sich viele niederländische Architekten dazu inspirieren lassen, angesichts des drängenden Klimawandels neue Formen des Wohnens auf dem Wasser zu entwickeln. Gepaart war das mit dem Motto „Besser mit dem Wasser leben als dagegen ankämpfen“.

KÜNSTLICHE INSELN

Zu welchen Experimenten die Architekt*innen fähig waren, lässt sich bestens an Amsterdams östlichen Hafengebieten beobachten, wo vor 25 Jahren die Neubesiedlung der Hauptstadt begann. Im Becken des IJ, dem Meeresarm, der einst vom IJsselmeer



Aufspülung des IJburg-Archipels im Osten von Amsterdam Ende 2004. Foto: [Debot](#) / [Wikimedia](#) / [CC BY-SA 3.0](#)

bis weit in den Westen Nordhollands reichte, entstanden künstliche Inseln und sogar ganze Archipele. Damals sprach man von der „Neuerfindung der Waterstad“. In dieser Zeit wurden die teils aufsehenerregenden Wohnbauten auf den einstigen Pieren Borneo-Sporenburg, Oostelijke Handelskade, Java und KNSM-Eiland errichtet. Einige Jahre später folgten die westlich vom Hauptbahnhof gelegenen Gebiete Houthaven und Silodam mit dem spektakulär bunten Wohncontainer von MVRDV. Der nächste Streich war der Rückbau des industriellen Shell-Areals auf der gegenüberliegenden Seite des IJ-Kanals. Das betraf das gesamte nördliche Ufer der einstigen NDSM-Werft bis hin zum neuen EYE-Filmmuseum, das vor elf Jahren als *eyecatcher* den städtebaulichen Transformationsprozess einleitete. Die Stadtverwaltung verkündete das Ziel, das kontaminierte Shell-Areal in eine *post oil city* zu verwandeln.

Die Aufschüttung des Archipels IJburg im IJ-Kanal gilt im Rahmen des Wohnungsbauprogramms *Vinex* als eine der umfangreichsten Siedlungsmaßnahmen, die dazu führte,



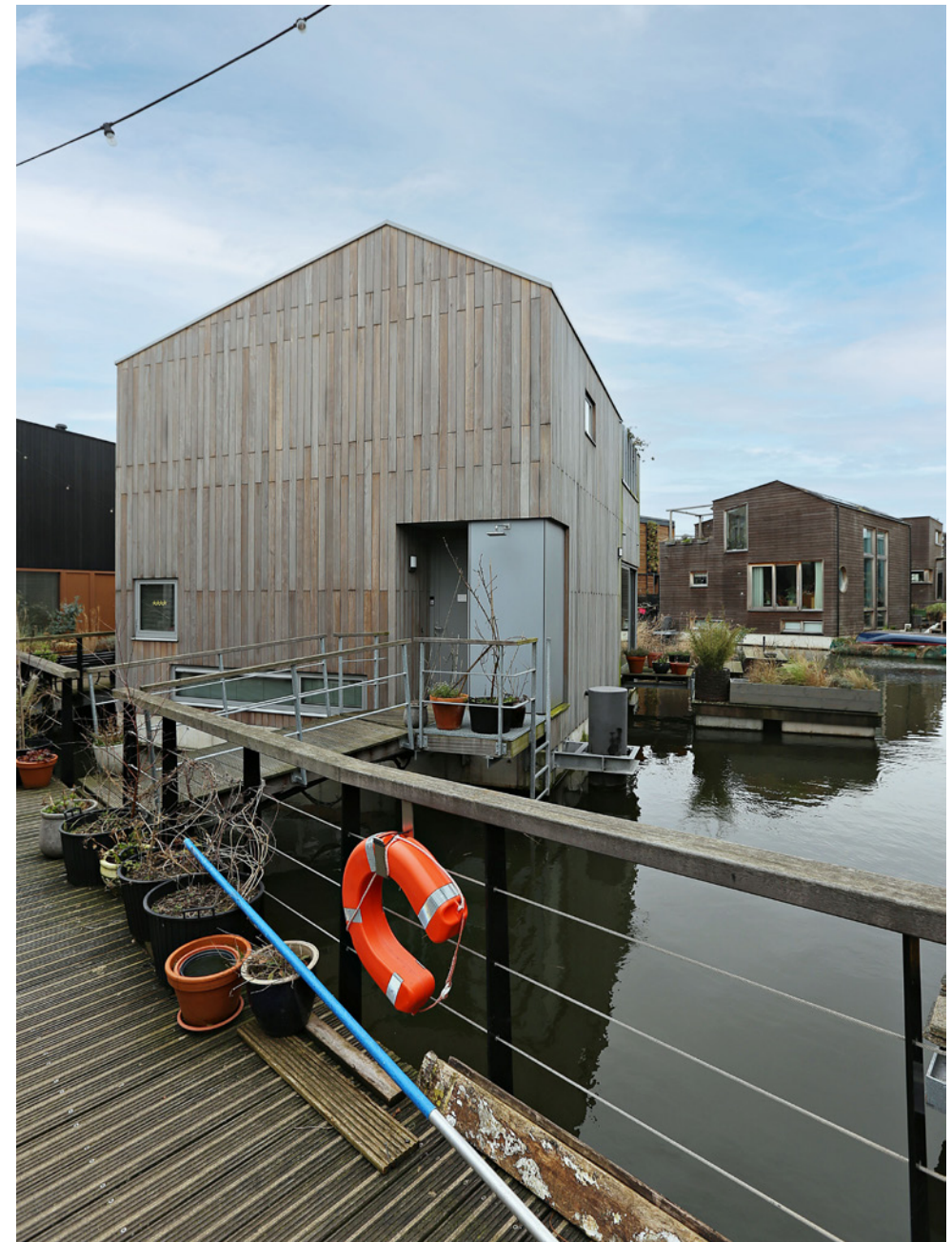
Schwimmende Siedlung Waaterbuurt-West von Marlies Rohmer. Foto: [Wojtek Gurak](#) / [Flickr](#) / [CC BY-NC 2.0 Deed](#)

dass heute auf den künstlichen Inseln über 24.000 Menschen leben. 2011 errichtete Marlies Rohmer im Westen IJburgs die größte schwimmende Stadt Europas mit 155 Apartments, Brücken und Bootsanlegestellen. Neu war auch, dass sich Rohmer an dem Format der Schiffscontainer orientierte und eine städtische Verdichtung auf dem Wasser mit öffentlich begehbaren Anlegestellen schuf. Tatsächlich bietet *Waterbuurt-West* nicht nur eine große Bandbreite an Wohnungstypen, es besitzt eine ungewöhnliche Dichte, vergleichbar mit dem traditionellen Jordaan-Viertel. Rohmer legt Wert auf die Feststellung, dass die Floating Houses ein Teil Amsterdams und keine *gated community* sind.

SCHWIMMENDE SIEDLUNGEN

Einen Schritt weiter ging das Architektenteam Space & Matter, das von einer Bauherrengruppe um Marjan de Blok und Thomas Sykora beauftragt wurde, am Johan van Hasseltkanal, einem ehemaligen Industriehafenbecken im Amsterdamer Norden, einen Masterplan für 30 schwimmende Häuser zu entwerfen. Geholfen hat den beiden Initiatoren die Förderung experimentellen Wohnungsbaus. De Blok und Sikora wurden auf die Architekten aufmerksam, als diese einige Jahre zuvor damit begannen, 28 historische Brückenwärterhäuschen in touristische Mini-Hotels umzuwandeln. Die kleinen Bauten waren zwischen 1673 und 2009 in unterschiedlichsten Stilen und sogar von Stars der klassischen Moderne wie Berlage und van Eyck über Amsterdams Kanälen errichtet worden. Blok und Sikora wussten natürlich auch, dass Space & Matter auf einem Gelände namens *De Ceuvel* ebenfalls am Johan van Hasseltkanal zuvor schon 16 alte Hausboote in Büros und Ateliers umgerüstet hatten.

Das war die Initialzündung für die schwimmende Wohnsiedlung *Schoonschip*, die sich direkt neben De Ceuvel befindet und die mittlerweile 46 Haushalte für über 100 Bewohner*innen umfasst. Als ambitioniertes Ziel setzen sich die Verantwortlichen, Schoonschip zur nachhaltigsten schwimmenden Wohninsel Europas zu machen. Hierfür kommen 500 Solarpaneele und 30 Wärmepumpen zum Einsatz, die die thermische Energie aus dem Kanalwasser nutzen. Überschüssiger Strom wird in haus-eigenen Batterien gespeichert oder mit den Nachbarn getauscht. Einladend sind die



Die nachhaltige Hausboot-Siedlung Schoonschip im Johan van Hasseltkanal. Das Gesamtkonzept und drei Häuser stammen von Space & Matter. Foto: Klaus Englert



Direkt neben Schoonschip befindet sich mit De Ceuvel eine Art nachhaltiger Büropark samt Café. Foto: Space & Matter

gemeinsamen Stege, die zu den Bootshäusern führen. Gemäß der für Schoonschip ausgetüftelten *sharing economy* verfügt die Gemeinschaft nicht nur über ein gemeinsames E-Boot, sondern auch über gemeinsame E-Autos. Als bald entwickelte sich die Baugruppen-Gemeinschaft Schoonschip, die ohne privaten Projektentwickler auskam, zu einem Modell für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft.

Space & Matter bauten nur drei Häuser, für die Errichtung der übrigen Häuser beauftragten die Mitglieder der Baugruppe Architekt*innen nach eigener Wahl. Und so entstand ein Potpourri unterschiedlicher Architekturen, das an die vielfältigen Stile auf dem einstigen Borneo-Pier in den östlichen Hafengebieten erinnert.

Sascha Glasl, einer der Partner von Space & Matter, erzählt, dass es in der Pionierzeit von De Ceudel noch ganz anders war. Nachdem die Amsterdamer Stadtverwaltung den Bau neuer Hausboote untersagt hatte, mussten stattdessen alte Hausboote aus

den Siebzigerjahren erworben werden. Halb verfallen, kosteten diese damals zwar nur wenig Geld. Allerdings war oft eine komplette Sanierung notwendig. Die Boote wurden schließlich auf dem Land aufgedockt und mit Stegen verbunden. „Auf dem Gelände befand sich einst eine Schiffswerft, die damals aber schon zehn Jahre lang leer stand. Es war ein sehr schönes Grundstück direkt am Wasser, ungefähr 5.000 Quadratmeter groß.“ Nachdem Space & Matter beauftragt worden waren, eine nachhaltige Anlage für Arbeiten und Wohnen zu errichten, begann das Team zunächst, „den verunreinigten Boden durch das Einsetzen von Pflanzen zu reinigen. Denn Pflanzen brechen die Metalle und Öle, die im Boden sind.“ Die Arbeit hat sich bezahlt gemacht, De Ceudel ist insbesondere in den Sommermonaten ein beliebter Ort: „Wir haben viel mit einfachen Lösungen experimentiert. Jetzt stehen hier 16 Hausboote und De Ceudel mit dem Café. Das war ein riesiger Erfolg. Es kommen tagtäglich zahllose Leute, um zu essen, zu schwimmen oder Yoga zu machen.“ Später folgte im Wasser noch das Hotel *Asile flottante* mit einer Sauna. Die Unterkunft soll an Le Corbusiers Seine-Lastkahn Louise-Catherine erinnern, auf dem er im Auftrag der Heilsarmee die *Cité de refuge* für 300 Obdachlose errichtete.



Insbesondere in den Sommermonaten ist das Café ein sehr beliebter Ort. Die Bepflanzung zwischen den aufgedockten Hausbooten dient auch der Dekontamination. Fotos: Space & Matter (links), Martijn van Wijk





HOLZBAUPIONIERE

Am Amsterdamer Hafen wird man auf der Suche nach weiteren nachhaltigen Wohnprojekten schnell fündig. Nur wenige hundert Meter westlich von De Ceugel und Schoonschip bauten Olaf Gipser Architects am Johan van Hasseltkanal zusammen mit einer Baugenossenschaft das mehrfach ausgezeichnete Wohnhochhaus *Stories*. Bei dem Zwölfgeschosser handelt es sich um ein Holzhybrid-Gebäude aus nachhaltigem CLT-Brettsperrholz. Im Oktober 2021 wurde im gerade fertig gestellten Wohnturm der „Green Deal Timber Construction“ unterzeichnet, der 32 Städte in der Metropolregion Amsterdam dazu motivieren soll, künftig 20 Prozent aller Wohnungsneubauten in Holzbauweise durchzuführen. Die Unterzeichner*innen wissen, dass durch Klimawandel, Rohstoffverknappung und Wohnraummangel nachwachsende Baustoffe zunehmend wichtiger werden. Und Holz kann entscheidend dazu beitragen, die durch den Bausektor produzierten Schadstoffemissionen auszugleichen.

Seither wurde der Einsatz nachhaltiger Baustoffe insbesondere bei Projekten von Baugruppen und Baugenossenschaften immer populärer. In vielen niederländischen Städten nehmen *urban gardening* auf den Dachterrassen und begrünte Fassaden zu, die im Stadtraum ein enormes ökologisches Potential bieten. Diesen Trend hat *Stories* verstärkt. Außerdem überzeugt der Wohnturm am Rande des Hafenbeckens durch den Einsatz modularer, einfach rückbaubarer Konstruktionssysteme und nicht zuletzt durch *mixed used*-Bereiche, die das traditionelle Bild von reinen Wohn- oder Bürogebäuden in Frage stellen. Dafür stehen im *Stories*-Turm zahlreiche Kollektivräume mit Küche, Fitness und Sauna, aber auch Büroangebote und ein Café.

Der Johan van Hasseltkanal und *Stories* liegen am östlichen Ende von Buiksloterham, einem Stadtviertel, das in den letzten Jahrzehnten entscheidend vom innerstädtischen Hafenbetrieb beeinträchtigt worden war. Olaf Gipser erklärt die Grundprämisse von Projekten wie De Ceugel, Schoonschip und *Stories*: „Der Stadtmagistrat verfolgt das Ziel, aus dem am stärksten verunreinigten Gebiet der Stadt das sauberste zu machen.“



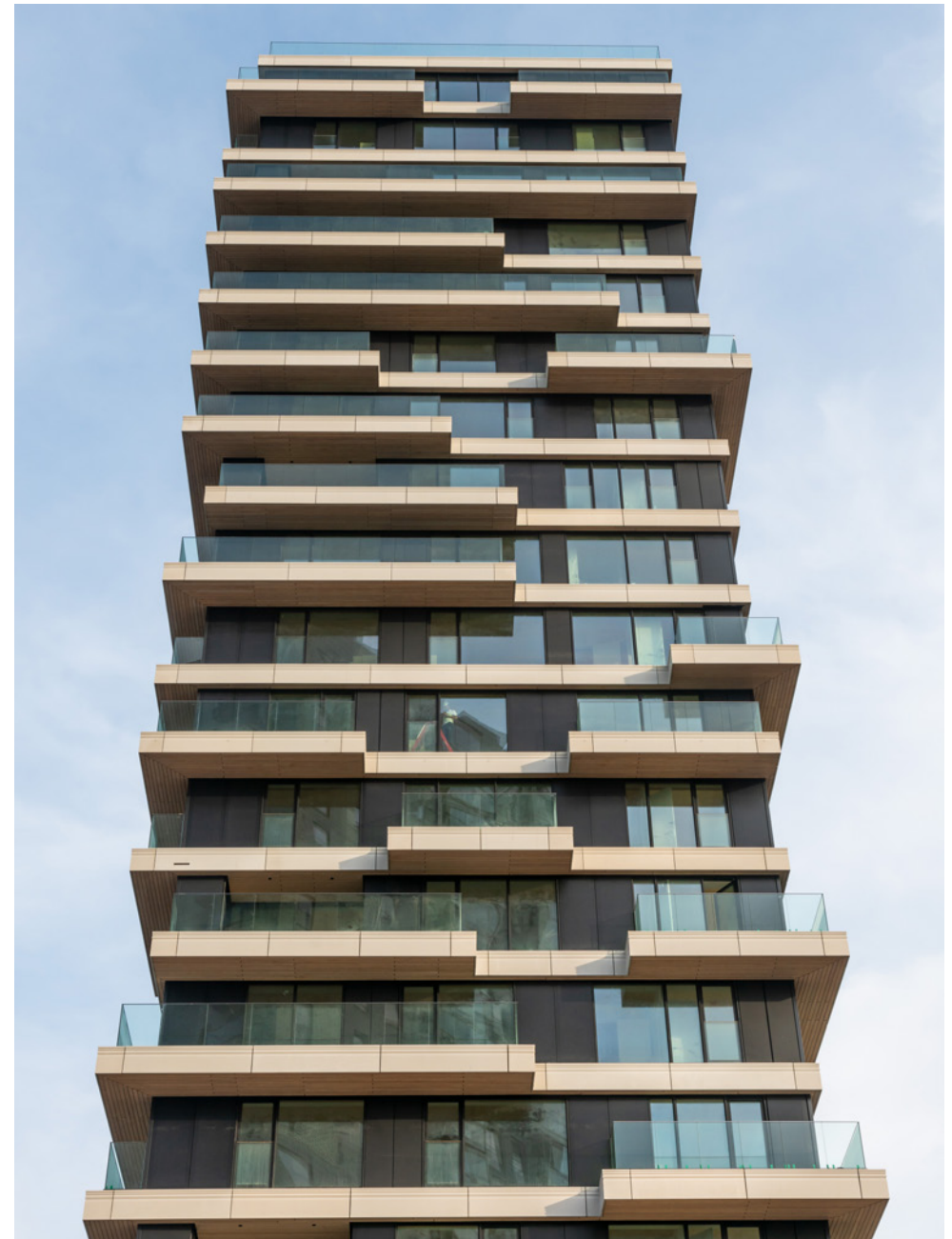
Stories steht ebenfalls am Johan van Hasselkanal im Norden von Amsterdam. Foto: Max Hart Nibbrig

Im Juli 2021 verabschiedete der Magistrat die *Comprehensive Vision Amsterdam 2050* für eine fußgängerfreundlichere und grünere Metropole. Darin ist zu lesen, dass das ehemalige Shell-Areal in Amsterdam-Noord durch Wohn- und Freizeitbereiche aufgewertet werden soll: „Größere städtische Dichte wird ergänzt durch großzügigere und bessere Außenbereiche. Anstelle von Flächenversiegelung wird es mehr Grün um die Gebäude, an den Hausfassaden und auf den Dachterrassen geben. Das ist Teil des rigorosen Grünplans für ganz Amsterdam. Straßen und Plätze werden dicht bepflanzt, entlang der Pflastersteine sprießen Bäume und Pflanzen. Ermöglicht wird diese Entwicklung durch die Beruhigung des Stadtverkehrs.“

TRANSFORMATION IM KONZEPTVERFAHREN

Dass der stadtnahe Hafenbetrieb auch am Nordufer des IJ endgültig vorbei ist, zeigt sich seit einigen Jahren durch die Transformation der NDSM-Werft. Deren Lagerhallen sind längst durch Künstlerateliers, Werkstätten, Büros, Galerien, Museen und Hotels geprägt. Und heute entstehen in Buiksloterham – ebenso wie auf der Südseite des IJkanals – in großem Maßstab Wohnungen, die in Amsterdam dringend gebraucht werden. 2011 machten das Wiener Büro Delugan Meissl auf der östlichen Landspitze Overhoeks den Anfang, als sie neben dem Shell-Turm das Filmmuseum Eye errichteten. Seit 2015 sieht man überall in Buiksloterham Baukräne, die das einstige Hafenviertel in eines der größten Wohngebiete Amsterdams verwandeln.

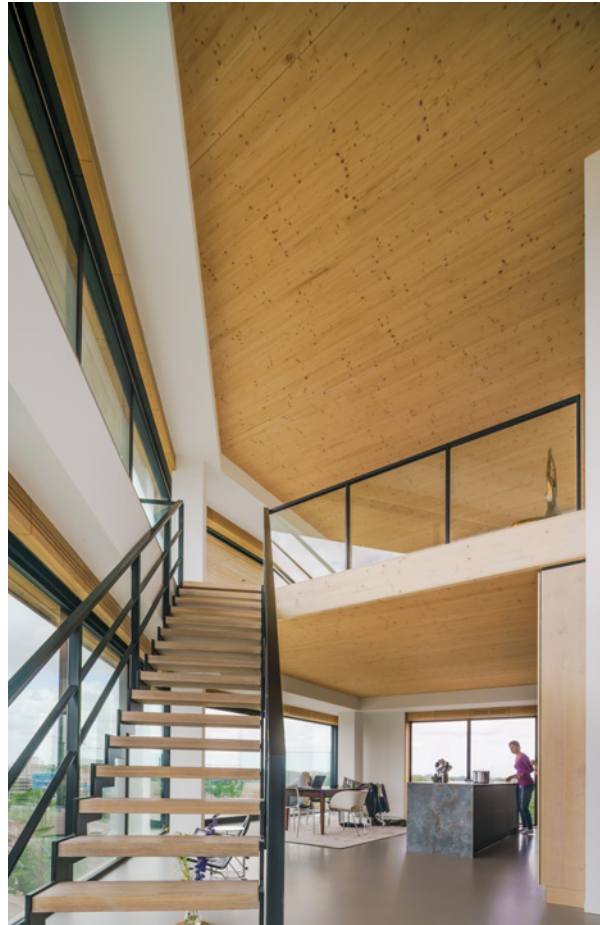
Das Stories-Projekt von Olaf Gipsier profitierte maßgeblich von der bereits erwähnten *Comprehensive Vision*. Mit ihr beschloss die Stadtverwaltung nämlich, kommunale Flächen nicht mehr nach dem Höchstbieterprinzip zu veräußern. Stattdessen wurden qualifizierte Bieterverfahren durchgeführt mit dem Ziel, Grundstücke an diejenigen zu vergeben, die das überzeugendste Gesamtkonzept vorweisen konnten. Dazu zählen nicht allein ökologische Bauweisen, sondern auch neuere Formen der Bauherrschaft wie etwa Baugruppen. Olaf Gipsiers Baugruppenprojekt am Johan van Hasseltkanal überzeugte jedenfalls die Magistratsbehörde.



Hochhaus „Haut“ von Team V Architecture. Foto: Jannes Linders



Der Holzhybrid-Bau steht am Stadshaven im Südosten von Amsterdam direkt an der Amstel. Foto: Jannes Linders



Links: Der Sockel des Hochhauses im Bau.

Rechts: Fertiggestelltes Appartement im über 70 Meter hohen Turm.

Fotos: Jannes Linders

ein skulptural geformtes Ausrufezeichen zu setzen. Unmittelbar am kleinen Stadshaven überzeugt es mit markanten Vor- und Rücksprüngen. Der Sockel folgt dem dreieckigen Zuschnitt des Grundstücks.

KONSTRUKTIVE EXPERIMENTE

Der Turm von Team V ist fast doppelt so hoch wie jener von Olaf Gipser, aber als Vorbild könnte das frühere Projekt durchaus wichtig gewesen sein. Vermeulen hebt zwar die Einzigartigkeit der Holzhybrid-Konstruktion hervor. Als Modell ist Stories allerdings schon erkennbar. Rückblickend würde Olaf Gipser seinen Wohnturm in Amsterdam-Noord jedoch lieber komplett aus Holz bauen, denn der Betonanteil der Tragkonstruktion liegt bei 75 Prozent. Bei dem Hochhaus an der Amstel ist dies aber nicht viel anders, was auch mit den niederländischen Wetterverhältnissen zu tun hat, die nur bedingt einen reinen Holzbau zulassen. So ist das Sockelschoss ebenso wie der Kern in Beton ausgeführt. Es kommt hinzu, dass der Turm auf tief im Boden verankerten Betonpfeilern steht.

Inzwischen sind außerdem erste wegweisende Projekte des Green Deal Timber Construction fertiggestellt worden. In einer Gegend, in der die Errichtung von Hochbauten bisher untersagt war, entstand beispielsweise ein 75 Meter hoher Wohnturm namens „Haut“. Der Name soll ans französische Haut erinnern, doch Niederländer*innen denken dabei auch an Hout, also Holz. Zu finden ist das Projekt von Team V und seiner Direktorin Do Janne Vermeulen im Südosten von Amsterdam, an den Ufern der Amstel. Den Architekt*innen ist es gelungen, in einem architektonisch wenig bedeutsamen Stadtviertel, das von verkehrsreichen Straßen und Bahnlinien durchzogen wird,

Vermeulen und ihr Team legten besonderen Wert auf die 15 unterschiedlichen Wohnungstypen. Bei Stories ist das ähnlich. Durch ein Stahlgerüst werden verschiedene Wohnungsgrundrisse mit Balkonen, Wintergärten sowie ökologischen Nischen für Flora und Fauna garantiert. Die Konstruktion ermöglicht eine tiefere Fassade, die imstande ist, Mikroklima und Biodiversität in den Städten zu stärken. Gipser hat die grüne Fassade durch Baumpflanzungen in den Lofts weithin sichtbar gestaltet. Team V verzichtete hingegen auf die Bepflanzung von Fassaden und Balkonen. Dafür erhielt das Sockelgeschoss einen Dachgarten mit Regenwasserspeicher.



Das Sluishuis von Barcode mit BIG. Foto: Ossip van Duivenbode

Was bei Haut jedoch nachhaltig beeindruckt, ist das imposante Holzrahmenskelett, das – mit Ausnahme des Sockels – den gesamten Baukörper durchzieht. Konstruktiv lag es nahe, sich hier ebenfalls auf Brettsperrholz in CLT-Ausführung festzulegen. Die kreuzweise verleimten Holzplatten haben den Vorzug, dass sie langlebig, recycelbar, hoch belastbar und CO₂-neutral sind. Aus den großformatigen Massivholzplatten entstanden Wand-, Decken- und Dachelemente, die für eine gute hohe Raumqualität und Wohnatmosphäre sorgen. Dank CLT waren außerdem Spannweiten möglich, die eine gewisse Flexibilität garantieren. So könnten die Wohneinheiten ohne großen Aufwand in Büros umgewandelt werden.

Für die Niederlande, die gerne in Architektur und nachhaltiger Ökonomie eine Führungsrolle beanspruchen, ist der Wohnturm an der Amstel ein wichtiger Schritt in der Entwicklung nachhaltiger Konstruktionsweisen im Kontext städtischer Verdichtungsprojekten. Und das könnte auch ein Wendepunkt für die Bauwirtschaft in urbanen Zentren markieren.

AUF DEM SCHLEUSENHAUS

Mit dem Blick nach Nordosten, zum IJburg-Archipel, schließt sich der Kreis der Amsterdamer *Waterstad*-Projekte. Besonders auf Steigereiland, wo Marlies Rohmer die schwimmende Siedlung Waaterbuurt-West errichtet hatte, entstanden experimentelle Vorhaben. Unmittelbar hinter Nicolas Grimshaws *Enneüs Heermabrug*, die zum Steigereiland hinüberführt, ragt unverkennbar das Wohnhochhaus *Sluishuis* in die Höhe. Dieses wurde von Barcode Architects zusammen mit BIG in den Fluten des IJkanals errichtet – als weitere Landmarke in der an spektakulären Hochbauten nicht gerade armen Hafengegend. Auf dem Haringsbuisdijk ist dieses „Schleusenhaus“ mit über 400 Wohnungen jetzt der direkte Nachbar von Waaterbuurt-West. Östlich des Deichs gelegen, befindet sich die Siedlung von Marlies Rohmer nun allerdings im Schatten dieses elfgeschossigen, quadratischen Baublocks. Mit seiner monumentalen, aber dynamischen Form, mit seinen öffentlichen, hinauf zur Dachlandschaft führenden Treppen, der begrünten Dachterrasse, den expressiv auskragenden Balkonen, dem riesigen, übers Eck gezogenen Tor zum IJMeer und nicht zuletzt den öffentlichen Stegen inszeniert das *Sluishuis* neue Formen des verdichteten Wohnens am Wasser.



Mit dem Schleusenhaus hat das IJburg-Archipel einen spektakulären Auftakt.
Foto: Hans Wilschut

Zwar hat Bjarke Ingels hierfür verschiedene bekannte Elemente aus dem Repertoire seines älteren Terrassenhauses im Hafen von Aarhus neu interpretiert. Allerdings gelang es dem dänischen Architekten trotzdem, hierbei die holländische *Waterstad* völlig neu zu buchstabieren. Der Blick aufs Wasser wird sogar in den hofseitigen Wohnungen garantiert und durch den Schnitt an der südlichen Spitze des Blocks, der die beiden Flügel von elf Geschossen auf ein Geschoss absenkt, kommt ausreichend Sonne in den Innenhof. Von hier hat man auch die Stege vor Augen, an denen die hauseigenen Boote festgemacht werden. Es überrascht zudem, dass der Innenhof für Fremde zugänglich ist. In früheren Jahren war dies in den östlichen Hafengebieten keineswegs selbstverständlich. Das gilt auch für die Stege, die in die geschützten Zonen der IJburg-Bucht geleiten.

Selbstverständlich hat die tief eingeschnittene Großform, die sich aus dem Wasser erhebt, ihre Kosten: In den schlammigen Untergrund mussten dreißig Meter tiefe Betonpfähle gerammt werden, an den Eckpunkten sogar sechzig Meter tiefe Pfähle. Das überrascht niemanden, der weiß wie die Amsterdamer Altstadt zwischen den Grachten errichtet worden ist. Wer aber schließlich den Aufstieg auf die Dachlandschaft geschafft hat, dürfte all diese Mühen schnell vergessen haben. Es eröffnet sich ein freier Blick auf die *floating houses* von Amsterdam, auf die IJ-Mündung und das offene Binnenmeer.



Der Hof des Sluishuis ist öffentlich zugänglich, im Wasser kann geschwommen werden. Foto: Ossip van Duivenbode



Vom Dach aus eröffnen sich Ausblicke weit über das Markermeer hinweg. Foto: Klaus Englert

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 0

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN | Dresden

wiss. Mitarbeiter:in / Doktorand:in (m/w/d) #59841

POSTLEITZAHLGEBIET 1

PROKONZEPT GMBH INDUSTRIEANLAGENPLANUNG | Berlin

Architekt*in, Bauingenieur*in #58912

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in #59252

BERLIN.INDUSTRIAL.GROUP | Berlin

Bauherrenvertretung für Planungsphase 1-9 #59826

BIT BERLINER IMMOBILIEN TEAM | Berlin

Architekt*in #59845

BUTTLER ARCHITEKTEN GMBH | Rostock

Architekt*in LPH 5-8 #59677

DAHM ARCHITEKTEN + INGENIEURE GMBH | Berlin

Architekt*in LP5 #59796

DEEKEN ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in Bauleiter*in #59655

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Baumanager*in #59856

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #59862

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Berlin

Bauleiter*in #59860

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in, Projektleiter*in #59644

GEWERS PUDEWILL | Berlin

Architekt*in #59646

GIBBINS ARCHITEKTEN GMBH BDA | Potsdam

Architekt*in LPH 8 #59418

HUBER STAUDT ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in #58120

IFUB* | Berlin

Architekt*in #59875

ISSS RESEARCH | architecture | urbanism | Berlin

Junior Architekt*in LP 2-5 #59806

ISSS RESEARCH | architecture | urbanism | Berlin

Architekt*in LP 2-5 #59805

LXK ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in #59873

MINISTERIUM DER FINANZEN UND EUROPA DES LANDES

BRANDENBURG | Potsdam

Architekt/in, Immobilienmanager/in, Stadtplaner/in #59827

MUELLERKRIEG ARCHITEKTEN | Brandenburg an der Havel

Architekt*in #59874

REDSERVE GMBH | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #59798

SAUERBRUCH HUTTON | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in #59852

THOMAS MÜLLER IVAN REIMANN ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in Ingenieur*in LPH 8 #59809

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

Architekt / Bauingenieur (w/m/d) Ausführungsplanung #59704

WENZEL + WENZEL GMBH | Berlin

Werkstudierende (m/w/d) #59660

POSTLEITZAHLGEBIET 2**BAID | Hamburg**

Architekt*in #59819

**BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN AMT FÜR
LANDESPLANUNG UND STADTENTWICKLUNG | Hamburg**

Sachbearbeiter:in Magistralenentwicklung #59837

**BGW BERUFGENOSSENSCHAFT FÜR GESUNDHEITSDIENST UND
WOHLFAHRTSPFLEGE | Hamburg**

Architekt*in Ingenieur*in #59848

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Hamburg

Architekt*in LPH 2-5 #59803

FINANZMINISTERIUM DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN | Kiel

Architekt*in Ingenieur*in #59820

HARTMUT BADE ARCHITEKT | Hamburg

Architekt*in LP 1-5 #59818

LANDESHAUPTSTADT KIEL | Kiel

Architekt*in #59871

SCHAUB & PARTNER ARCHITEKTEN | Hamburg

Bauleiter:in (m/w/d) #59670

STADT LEER | Leer

Ingenieur*in #59850

POSTLEITZAHLGEBIET 3**MORESE ARCHITEKTEN | Braunschweig**

Architekt*in #57485

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Architekt*in Stadtplaner*in #59816

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Stadtplaner*in Architekt*in #59800

STADTVERWALTUNG WOLFSBURG | Wolfsburg

Architekt*in #59799

WENZEL + WENZEL GMBH | Kassel

Architekt*in Ingenieur*in #59654

POSTLEITZAHLGEBIET 4

HENKE SIASSI EVERS ARCHITEKTUR PARTG MBB | Coesfeld
Architekt*in LPH 1-5 #59867

HENKE SIASSI EVERS ARCHITEKTUR PARTG MBB | Coesfeld
Bauzeichner*in Bautechniker*in #59866

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Recklinghausen 
Architekt*in Ingenieur*in #59835


LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf 
Architekt*in #59834

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf 
Architekt*in Ingenieur*in #59833

POSTLEITZAHLGEBIET 5

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Bonn
Architekt*in Ingenieur*in #59821

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Bonn
Architekt*in Ingenieur*in #59822

CASPAR.SCHMITZMORKRAMER GMBH | Köln 
Spezialist (m/w/d) für nachhaltiges Planen und Bauen #57320

HOCHSCHULE MAINZ | Mainz
Architekt*in Ingenieur*in #59868

KASTNER PICHLER SCHORN ARCHITEKTEN | Köln 
Architekt*in #59829

POSTLEITZAHLGEBIET 6


ARCHITEKTEN THEISS PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Frankfurt am Main
Architekt*in #59540

BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN | Kaiserslautern 
Architekt*in #59814

BILGER FELLMETH | Frankfurt am Main
Architekt (m/wd) Entwurfsplanung #59701

BSMF BERATUNGSGESELLSCHAFT FÜR STADTERNEUERUNG UND MODERNISIERUNG MBH | Frankfurt am Main
Stadtplaner*in #59676

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Offenbach am Main
Architekt*in #59853

JUST ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main 
Architekt*in LPH 3-5 #59652

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden
Stadtplaner*in Architekt*in #59861

LOOC/M | Frankfurt am Main
Architekt*in #59858

MAGISTRAT DER STADT MÜHLHEIM AM MAIN | Mühlheim am Main
Sachbearbeiter*in #59878

MEURER GENERALPLANER GMBH | Frankfurt am Main
Architekt*in #59863

MEURER GENERALPLANER GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #59859

NETZWERKARCHITEKTEN | Darmstadt

Architekt*in #56297

OBERFINANZDIREKTION FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Ingenieur*in Architekt*in #59846

OBERFINANZDIREKTION FRANKFURT AM MAIN | Frankfurt am Main

Fachingenieur/in (m/w/d) für Bauingenieurwesen #59839

**PROPROJEKT PLANUNGSMANAGEMENT & PROJEKTBERATUNG
GMBH | Frankfurt am Main**

VERGABEMANAGER*IN #59648

**PROPROJEKT PLANUNGSMANAGEMENT & PROJEKTBERATUNG
GMBH | Frankfurt am Main**

PROJEKTMANAGER*IN #59647

STADLER INTERIOR SERVICES GMBH | Offenbach

Innenarchitekt/in Architekt/in #59869

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in #59840

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in Ingenieur*in #59832

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main

Architekt (m/w/d) #59828

WERK.UM ARCHITEKTEN PARTG MBB | Darmstadt

Architekt*in #59825

WRL ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main

Projektleiter*in #58700

POSTLEITZAHLGEBIET 7**BLOCHER PARTNERS | Stuttgart**

Innenarchitekt*in #56886

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Projektleiter*in Innenarchitektur Retailbereich #59824

BLOCHER PARTNERS | Stuttgart

Innenarchitekt*in mit Schwerpunkt Retail Luxury #58298

DORNIER GROUP | Stuttgart

Ingenieur*in Architekt*in #59802

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Tübingen

Architekt*in Ingenieur*in #59851

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Tübingen

Architekt*in Ingenieur*in #59849

GEMEINDE KORB | Korb

Architekt*in Ingenieur*in #59864

IPPOLITO FLEITZ GROUP GMBH | Stuttgart

Designer*in #59804

KAB ARCHITEKTEN GMBH | Fellbach

Architekt*in #59870

KNIPPERSHELBIG GMBH | Stuttgart

Architekt*in Designer*in #59728

LAMOTT.LAMOTT ARCHITEKTEN PARTGMBB | Stuttgart

Werkstudent/innen - Praktikant/innen

#59844 **LAMOTT.LAMOTT ARCHITEKTEN PARTGMBB | Stuttgart**


Architekt/innen für Projektteams

#59843 **ORANGE BLU BUILDING SOLUTIONS | Stuttgart**

Architekt*in LP 8

#59380 **ORPLAN PARTNERSCHAFT FÜR ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU****MBB - ROHN TRITSCHLER ARCHITEKTEN | Stuttgart**

Stadtplaner (w/m/d)

#59511 **PETERSEN ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart**

Teamassistentz Architekturbüro Schwerpunkt Social Media

#59667 **RIEHLE KOETH | Stuttgart**

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) LP 6-8

#59658 **STADTVERWALTUNG FILDERSTADT | Filderstadt**

Ingenieur*in

#59854 **WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**

Projektleiter*in

#59876 **WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**

Architekt*in

#59633 **WENZEL+WENZEL GMBH | Stuttgart**

Architekt*in Ingenieur*in

#59815 **POSTLEITZAHLGEBIET 8****ALLMANNWAPPNER GMBH | München**

Architekt*in

#59657 **ALLMANNWAPPNER GMBH | München**

Architekt*in

#59387 **BOGEVISCHS BUERO ARCHITEKTEN & STADTPLANER GMBH |****München**

Architekt*in

#59857 **CSMM GMBH | München**

Architekt*in

#58344 **CSMM GMBH | München**

(SENIOR) ARCHITEKT*IN | (SENIOR) INNENARCHITEKT*IN

#59661 **HENN GMBH | München**

Architekt*in

#59811 **HIRNER UND RIEHL ARCHITEKTEN STADTPLANER BDA | München**

Oberbauleiter*in

#59877 **KINZO ARCHITEKTEN GMBH | München**

ARCHITEKT:IN/INNENARCHITEKT:IN

#59842 **LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München**


Architekt*in Ingenieur*in

#59836 **PLAN A | München**

Architekt*in

#59817 **SCHÖNBUCH GMBH | München**

Innenarchitekt*in

#59797 **WENZEL + WENZEL GMBH | München**

Projektleiter*in LPH 6-8

#59535 

WENZEL + WENZEL GMBH | München

Architekt*in Bauingenieur*in

#59213

**WIPFLERPLAN PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Donauwörth,**

Marktobendorf, Pfaffenhofen an der Ilm

Ingenieur*in Bauleiter*in

#59812

POSTLEITZAHLGEBIET 9**DÖMGES ARCHITEKTEN AG | Regensburg**

STADTPLANER m/w/d

#59823

**WENZEL + WENZEL GMBH | Nürnberg**

Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

#59838

**DEUTSCHLANDWEIT****ANDERHALTEN ARCHITEKTEN GMBH | Berlin, Köln**

Architekten*in

#59431

**BAUPLANUNG PLAUEN GMBH | Berlin, Plauen**

Techn. Zeichner*in

#59813

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Potsdam, Bernau, Cottbus, Neuruppin,
Frankfurt
(Oder)**

Ingenieur*in

#59830

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Frankfurt (Oder), Bernau, Cottbus, Neuruppin**

Ingenieur*in

#59831

**BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN
UND BAUEN (BLB) | Potsdam, Neuruppin**

Ingenieur*in

#59795

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Koblenz,

Kaiserslautern

Architekt*in Ingenieur*in

#59865

CODEMA INTERNATIONAL GMBH | Berlin, Essen, Offenbach, Dessau

Architekt*in Ingenieur*in

#59872

DORNIER GROUP | Stuttgart, München, Hamburg

Ingenieur*in Architekt*in

#59801

**JUNG + THEUERGARTEN INGENIEURGESELLSCHAFT MBH |
Düsseldorf, Siegen**

Bauleiter*in

#59650

**LTS LICHT & LEUCHTEN GMBH | Nördlicher / Nordwestlicher Teil
Deutschlands, Ruhr-Rhein-Main-Gebiet**

Architekt*in

#59847

NICKL & PARTNER ARCHITEKTEN | München, Berlin, Düsseldorf

Architekt*in

#59879

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf,
München**

Architekt*in Ingenieur*in

#59713

**PD - BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf,
Frankfurt, Wiesbaden, München, Stuttgart**

Ingenieur*in

#59417

AUSLAND**PETER PICHLER ARCHITECTURE | Mailand**

Architekt*in

#59810

STAND: 31.10.2023 Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs

_Stadt- und Dachbegrünung

Baubotanik
Retentionsdach
Hitzeinsel
Schwammstadt
Verwehsicherheit

... noch Fragen?





DESTROY REPAIR REPEAT

„Eat Play Sleep Repeat“ – so läuft das Leben kleiner Kinder ab. Behaupten jedenfalls immer mehr bunt bedruckte T-Shirts und Hoodies. Auf der Vienna Design Week konnte man kürzlich eine Alternative zum schnöden T-Shirt-Spruch finden. Dort luden die beiden jungen Designer JB Gambier und Hugo Béhérégaray in den Destruction Room. Der bestand eigentlich aus zwei Räumen. Im ersten konnte man gänzlich in Weiß gehaltenes Papp-Möbiliar zerschlagen. Um es dann im zweiten mit farbigem Klebeband wieder zu reparieren. So forderte der brachial lustvolle Exzess ein langwieriges Wiederaufbauen, dass letztlich doch nur in einem kunterbunten, schiefen Downcycling endete. *gh // www.viennadesignweek.at // Fotos: JB Gambier und Hugo Béhérégaray*